Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 23

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 2. September für folgende Bauprojekte, teils weise unter Bedingungen, ersteilt: 1. Zürcher Lagerhaus

weise unter Bedingungen, erteilt: 1. Zürcher Lagerhaus A.-G. für eine Autoremise Gießhübelstraße 62, 3. 3; 2. Bär & Rosenberger für die Erstellung einer Wohnung im 1. Stock Kasernenstraße 15, 3. 4; 3. J. Krichtel sür einen Umbau Ankerstraße 122, 3. 4; 4. A.-G. der Maschinenfabriken Cscher Wyß & Co. für die Erstellung eines Kohlen- und eines Modellschuppens an der Hardurmstraße, 3. 5; 5. A.-G. der Maschinenfabriken Escher Wyß & Co. für einen Ausbau Versenkr. 1909/Hardurmstraße, 3. 5; 6. Oberpostdirektion Bern sür eine Esse mit Hochtamin Hasernstraße 5, 3. 5: 7. Genossenschaft Riehen sür die Abänderung der genehmigten Leinfamilienhäuser Herenbergstraße Nr. 3—9, 3. 6; 8. Genossenschaft Riehen sür zwei Einfamilienhäuser mit Einfriedung Stapferstraße 45/47, 3. 6; 9. B. Jost-Vossistreinen Autoremise Reptun-Minervastraße 115, 3. 7; 10. E. Kosmell-Steiger sür eine Autoremise aus zwei Magazinen, Hosstraße 84, 3. 7.

Städtische Bautredite in Zürich. Die bürgerliche Abteilung des Großen Stadtrates bewilligte 11,950 Fr. für die Erstellung einer Bafchetrochnungs.

Schweizerische Nationalbant. Der Bankrat beschloß, auf dem Blat Aarau, dem Umfang des dortigen Geschäftes entsprechend, anstelle der bestehenden Agentur eine Zweiganstalt zu eröffnen und genehmigte die Anträge für die Erstellung eines Neubaues, bezw. den Umbau des bereits angekauften Gebäudes in Genf.

Es lag sodann ein Gesuch der Bundesbahnen um Erhöhung ihres Diskontokredites zur Behandlung vor. Die Bundesbahnen stehen vor bedeutenden Finanzbedürfinissen, namentlich in Anbetracht des Baus bezw. Elektrifikations Programmes, auf dessen beförderliche Durchsührung in der Zeit unserer Arbeitslosigkeit mit Nachdruck gedrungen wird. Der Bankrat beschloß, den Diskontokredit von 200 duf 260 Millionen Franken zu erhöhen. Hierauf erhielt auch der Nachkredit sänene Bankgebäude in Zürich, der, hauptsächlich durch den nötigen größeren inneren Ausbau hervorgerusen, auf rund 4 Millionen Fr. sich beläuft, seine Genehmigung.

Wohnungsbauten in Madretsch bei Biel. Im Lindenquartier zu Madretsch ist letztes Jahr eine größere Anzahl Wohnhäuser durch drei verschiedene Baugenossenschaften erstellt worden. Dieses Jahr ist erst im Nachsommer die Bautätigkeit wieder ausgewacht. Die Baugenossenschaft Eigenheim erstellt einen Neubau anschließend an die letztjährige Gruppe. Besonderes Interesse beansprucht eine Zeile von Holzhäusern. Das eine davon ist unter Dach und gestattet ein Urteil über diese Bauart. Da die Holzhäuser wesentlich billiger zu stehen kommen als Steinhäuser, dürste der Versuch in Biel dem in unserer Gegend noch spärlich vertretenen Chaletbau neue Freunde werben. Sehr zu wünschen wäre eine vermehrte Bautätigkeit. Sie würde der immer noch drückenden Wohnungsnot wehren und zugleich Arbeitsgelegenheit bieten. Ein Haupthindernis für regeres Bauen bildet die Schwierigkeit der Geldbeschaffung.

Schulhausrenovationen in Glarus. Der Schulzrat beschloß, von der Schulgemeinde, die auf den 11. September einberufen wird, einen Kredit von 50,000 Fr. zur Bornahme dringender Renovationen an den Primarsschulhäusern zu verlangen und für die Vorarbeiten für den Bau einer Gewerbeschule Vollmachten einzuholen.

Wohnungsbauten in Basel. Der Regierungsrat beantragt dem Großen Rat die Erstellung von zwei staatlichen Wohnbauten an der Utengasse und verlangt hiefür einen Kredit von 680,000 Fr.

Wohnungsbau in Pratteln (Baselland). An der Oftperipherie des Dorfes ist mit den Erdarbeiten sür den Bau einer Wohnhaus-Rolonie (zirka zwölf Wohnungen) begonnen worden. — Ein Chalet im Bernerstil wird gegenwärtig beim Westausgang der Ortschaft erstellt und ist bald bezugsbereit.

Uber die Umgestaltung des Kirchturmes in Sargans berichtet Berr Architekt J. Scheier in St. Gallen im vierten Best der Zeitschrift "Beimatschutz": Es handelt sich um einen von der Beimatschutz-Sektion St. Gallen mit dem Berkehrsverein Sargans veranstalteten Wettbewerb über die Umgestaltung dieses vor etwa 30 Jahren unbefriedigend abgeanderten Kirchturmes; 19 Projette wurden eingereicht, von denen die besten Lösungen die schwierige Frage einer Klärung entgegenführten. Der Besprechung der prämierten Projekte schickt der Verfasser einige allgemeine Gesichtspunkte voraus, wobei er als Gegensatzu ber Periode der schlimmen Renovationen von Kirchenbauten die Martinsfirche in Chur erwähnt, wo aus einem langweiligen Turm ein lebendiger Stadtfirchenturm geworben ift. Das erste ber prämierten Projekte (Blaul und Schenker, St. Gallen) geht ausgesprochen auf monumentale Wirkung im Städtebild aus; ber Turm endigt in einer niedrigen, gewölbten Ruppe. Die zweite Löfung (Architett Bungiter, Degersheim) fchlagt vor, den jetigen Turmabschluß durch ein steiles Sattels dach (Käsbiffen) zu ersetzen. Die Bedeutung des Wetts bewerbes in Sargans liegt barin, daß aus ihm ein Borschlag hervorging, der für diesen Turm eine vollauf befriedigende Faffung bieten dürfte.

Der Ban des Holzes.

Von Th. Wolff, Friedenau. (Schluß.)

Der Baum wächst, indem, wie bereits gesagt, das Kambium am Rande des Stammes, unmittelbar unter der Kinde, neue Zellen bildet. So entwickelt sich allmählich um den Holzstamm ein King neuer Zellen, um welchen der Baum, nachdem auch diese Zellen verholzt sind, an Wachstum und Stärke zugenommen hat. In der gemäßigten Zone bildet sich jedes Jahr ein King, Jahresring genannt, so daß das Alter des Baumes aus der Zahl seiner Jahresringe ziemlich genau sestgestellt werden kann. Die einzelnen Jahresringe sind am Duerschnitt des Baumes deutlich zu erkennen, da der King am Ansang eine etwas lichtere Färbung hat wie am

Ende und sich dadurch von den Nachbarringen deutlich abhebt. Bon diesen ringförmig auseinander gelagerten Holzschichten sondern sich im Lause der Zeit allmählich die inneren und älteren Schichten von den äußeren und jüngeren ab, und zwar insosern, als sie nicht mehr an den Lebensfunktionen des Baumes teilnehmen, nicht mehr vom Saste durchslossen werden, vielmehr austrocknen und sich zugleich fester zusammenziehen. Dieser innere Teil des Stammes ist der Kern, auch Herz genannt. Das Kernholz ist das am meisten ausgereiste, festeste und schwerste und dauerhafteste und daher auch das wertvollste Holz am Stamme und wird in allen holzverarbeitenden Gewerden am meisten geschätzt und vorzugsweise verarbeitet. Außerlich ist das Kernholz schon das durch von dem andern Holz des Stammes verschieden, daß es zumeist dunkler wie dieses gefärbt ist. Am häusigsten ist das Kernholz braun gefärbt, doch gibt es auch

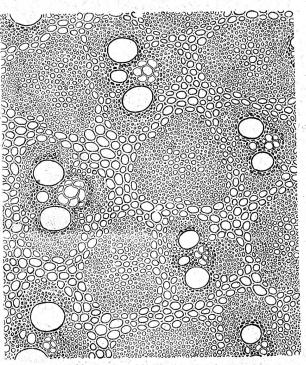


Abb. 4. Querschnitt von Palmenholz.

rotes, gelbes und schwarzes Kernholz, welche Färbung besonders an dem Kern tropischer Bäume vorkommt. So ift auch das schwarze Ebenholz lediglich der schwarze Kern des Ebenholzbaumes, dessen übriges Holz weiß ist. Das jüngere, weichere und saftreichere Holz der äußeren Ringe heißt Splint. Der Splint ist immer ein minders wertiges Holz, derzenige von Eiche und Lärche sogat völlig undrauchbar. Splintholz von Esche und Nußbaum hingegen hat noch gute Eigenschaften und wird gern zu Gegenständen verarbeitet, die biegsam und elastisch sein müssen.

Die Trennung in Kern und Splint findet sich nicht bei allen Bäumen. Zu den Bäumen mit ausgesprochener Kernbildung gehören vor allem Eiche, Kieser, Lärche, Maulbeerbaum, Kastanie, Ulme, Pappel, Weide, Utazie, Apselbaum und Weymutstieser, deren Kernholzbesonders das der vier erstgenannten Arten, das geschätzeste Material aller holzverarbeitenden Gewerbe ist. Zu den Bäumen, die keinen Kern bilden, den Splintbölzern, gehören Uhorn, Buche, Hainbuche, Linde, Aspeund Erle. Endlich haben wir noch eine Gruppe von Bäumen zu unterscheiden, bei denen das Holz in höherem Alter in den inneren Schichten zwar auch trockener und sester wird, sich sedoch in der Farbe nicht verändert und daher äußerlich von den übrigen Holzschichten